

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 50 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die zweifachige Zeile gewöhnlicher Schrift  
oder deren Raum von den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 204.

Halle, Dienstag den 2. September. (Mit Beilagen.)

1879.

Am Sedantage, den 2. September, erscheint nur das Hauptstück unserer Zeitung.

## Zum Sedantage.

NLC. Der 2. September ist aus der freien Entschliebung und Genöthigung unseres Volkes zu einem nationalen Festtag geworden. Nichts Gefühlsloses, nichts von oben herab Gemachtes hatet an dieser Feier. Auch nicht ohne allerlei Anfechtungen hat sie sich zu dieser allgemeinen Giltigkeit herausgebildet. Neben den hagerfüllten Verunglimpferungen der Feinde des jungen deutschen Staates, welche sich innerhalb unserer Grenzen bewegten, traten ihr Anfangs die wohlgemeinten Bedenken Derjenigen entgegen, welche in dem Siege von Sedan nicht den vollen Ausdruck der Bedeutung des großen Krieges sahen. Trotz Alledem hat das Volk mit Fähigkeit an diesem Tage festgehalten. In der That, so überwältigend wie die Kunde von dem jähen Zusammenbruch des napoleonischen Kaiserreichs hatte in dem unvergesslichen Jahre nichts Anderes die Gemüther ergriffen; es war der Höhepunkt der patriotischen Begeisterung. Was Wunder, daß sich dieser Augenblick am tiefsten dem Gedächtniß Aller einprägte! Aber der Jubel über die herrliche Waffenthat unserer Heere war es nicht allein, was den Enthusiasmus jener Begeisterung anwachte; höher noch schlugen die Herzen bei dem Gedanken, daß durch diese That errungen sei, wonach die Besten unseres Volkes sich ein halbes Jahrhundert vergebens gefehlt: die nationale Einheit. Seit jener ersten Septemberwoche lebte in der ganzen Nation die feste Ueberzeugung, daß das Band, welches gekittet war mit dem Blute aller deutschen Stämme, durch nichts wieder zerissen werden könne. Was am 18. Januar 1871 im Versailles Schloffe vorgenommen wurde, war nur die formelle Befestigung eines thatsächlich längst Bestehenden; die Geburt des neuen Deutschen Reiches vollzog sich auf dem Schlachtfelde von Sedan. Und so war denn der 2. September vor allen anderen Gedenktagen geeignet, der Freude Ausdruck zu geben über die neue Zeit, die „Zeit der Erfüllung“, welche für unser Vaterland angebrochen. — Freilich, heute erscheint uns jene erste hoffnungsvolle Zeit des Deutschen Reiches — warum sollten wir es leugnen? — fast wie ein wunderbares Märchen. Manche bittere Enttäuschung ist denen beschieden gewesen, die ihr Leben lang am treuesten für den Gedanken der nationalen Einigung gekämpft. Anstatt das wahrhaft locale Jüngere, der durch die deutsche Erhebung von 1870 ging, ist in unser öffentliches Leben nur allzu sehr der Geist eines egoistischen Materialismus eingedrungen. Jene selbstlose Einigung an das Wohl des Ganzen, welche in der opferreueigen Stimmung des Sommers 1870 ihren schönsten Ausdruck fand, hat einem

wissen Jagen nach Sondergewinn des Einzelnen auf Kosten der Anderen Platz gemacht. Wahrlich, es ist nicht zu verwundern, daß in solcher Zeit manches hochgeehrte Gemüth in bitterem Unmuth dem öffentlichen Leben den Rücken kehren möchte, und es begreift sich auch, daß hier und da die Frage aufgeworfen worden ist, ob eine festliche Begehung des 2. September im gegenwärtigen Augenblicke überhaupt noch angemessen sei. Aber die Frage entspringt einer vollständigen Verkennung der patriotischen Pflicht. Grabe Angesichts des Uebermuths selbstthätiger Sonderinteressen, grabe gegenüber der Verdunkelung des wahren Staatsbewußtseins sollen wir die Erinnerung wachrufen an jene Tage, da unser Volk nur die erhabenen Ziele im Auge hatte, an jene Tage, da die einander widerstrebenden Bestrebungen des Alltagslebens verstummt und Alle sich verschönten in dem gemeinsamen Dienste des Vaterlandes. Weg darum mit allem unthätigen Pessimismus! Er hat denen, die sich ihm ergaben, noch niemals Heil gebracht. Zeigen wir an diesem 2. September, daß, wie laut auch der Kampf der politischen, der wirtschaftlichen Parteien in unserer Mitte tobe, unser Glaube an die Lebenskraft des Reiches nicht erschüttert, unsere Liebe zum Vaterlande nicht erlaltet ist! Schon lauten die Ränkeschmeide drinnen und draußen, ob der „nationale Rausch“, wie sie esöhnlich nennen, so weit verfolgen sei, daß sie ihre Maulwurfsarbeit zur Untergrabung des Werks von 1870 mit Erfolg betreiben könnten. Zeigen wir ihnen, daß unser Verhältniß zum Vaterland begründet ist nicht auf vorübergehende Stimmungen, sondern allein auf immerdar unwandeltbare Treue!

## Telegraphische Depeschen.

**Wetterland auf Selt.** 31. August. Gestern fand die feierliche Eröffnung des deutsch-norwegischen Kabels durch den Generalpostmeister Dr. Stephan Matt. Nachdem derselbe die Anlage und die am äußersten Meeressende Deutschlands gelegene Kabelfstation besichtigt hatte, sandte er die erste unterseeische Depesche an das Marine- und Postdepartement in Christiania und meldete die erfolgte Eröffnung Sr. Majestät dem Kaiser. Kurze Zeit darauf traf ein Glückwunschtelegramm des Kaisers an den Generalpostmeister ein, dessen Verlesung von dem zu einem Mahle vereinigten Festgästen und hochgestellten Persönlichkeiten begrüßt wurde.

**Wien.** 31. August. Die bisherigen Nachrichten über das Vorgehen der militärischen Commission besagen, der „Montagsrevue“ zufolge, daß dasselbe widerstandlos erfolgte, und lassen es als gewiß erscheinen, daß

auch die nachrückenden österreichischen Truppen unbehelligt die Einlinie werden besetzen können.

**Wien.** 31. August. Wie die „Presse“ und das „Fremdenblatt“ melden, hat die österreichische Commission gestern die Grenze des Paschall's Novibazar überschritten. Der Commission wurde eine türkische Eskorte von 25 Mann beigegeben.

**Wien.** 31. August. In einem Artikel über das Budget pro 1880, welches unter den ersten Vorlagen der Regierung dem Reichsrath zugehen wird, führt die „Montagsrevue“ Folgendes aus: Das cisleithanische Defizit, welches in diesem Jahre nach Ausschreibung der Ausgaben für Bosnien rund 21 Millionen Gulden beträgt, wurde sich in Folge einer erfreulichen Steigerung der Produktion und der Konjunktur, die sich schon durch die diesjährigen effektiven Wehringänge manifestirte, ferner durch die Reduktion des Militärbudgets bis an die Grenze des Erreichbaren, im nächsten Jahre auf weniger als 10 Millionen Gulden herabmindern. Aber auch dieser Abgang werde gedeckt werden und schon der Vorschlag pro 1880 werde, abgesehen von etwaigen, aber nicht wahrseheinlichen Ausgaben für Bosnien und die Herzegowina, ohne Defizit sein, wenn die von der Regierung projektierten Steuererhöhungen die Genehmigung des Reichsraths erhalten. Bei letzteren handele es sich nicht um eine allgemeine Steuererhöhung oder die Einführung neuer Auflagen, sondern um die Erhöhung oder Einführung solcher Abgaben, welche an gewisse Nutzen bringende Geschäfte, an zünftige Gewinne und Vergleichen geknüpft werden. Es gehöre zu den Aufgaben der neuen Gestaltung der politischen Parteien, die Regierung in der Vollführung ihrer Mission, das Gleichgewicht des Staatshaushalts herzustellen, durch Vortritt der vorzuziehenden Steuererträge zu unterstützen.

**Winterthur.** 30. August. Die Westsektion der Nationalbahn wurde von einem interkantonalen Comité zum Schägungspreis von 4 410 000 Francs erworben. Auf die Disposition der Bahn bot das Comité 3 400 000 Francs, der Zuschlag wurde indessen nicht erteilt, weil der Schägungspreis von 4 500 000 Francs nicht erreicht wurde.

**Paris.** 30. August. Der Handelsminister Tirard feiert am nächsten Mittwoch von seiner Urlaubreise zurück und wird sich, wie verlautet, sofort mit dem Konsilspräsidenten Waddington über den Entwurf schlüssig machen, welcher in Bezug auf die Verlängerung der Handelsverträge den fremden Mächten vorgelegt werden soll. Die bezüglichen Verhandlungen sollen dann alsbald beginnen.

## Ein Mahnwort zum Sedantage.

Du deutscher Aar, steig auf mit Macht,  
Und schüttele deine Schwingen!  
Jung Deutschland, auf, ich grüße dich  
Mit Singen und mit Klängen.

Steig auf, mein Volk, dem jungen Aar  
Zient's nicht, im Staub zu wohnen,  
Steig auf, der Tag bricht leuchtend an,  
Nun hätte deine Kronen!

Ein Drache haust auf Felsenhöf,  
Und Wälschthum heißt der Drache,  
Du deutsches Volk, du starkes Volk,  
Die Augen auf, erwache!

Ihr deutschen Männer schlecht und recht,  
Nun gilt's ein ehrl'ch Wagen,  
Den Drachen auf der Felsenhöf,  
Den Drachen müßt ihr schlagen.

Den Goldklang eigner Simesart,  
Ihn sollt ihr ewig wahren,  
Schlecht stünde wohl ein Frauenkleid  
Der starken Brut von Aaren.

Ihr wart um eure Königsbahn,  
Um euren Stolz betrogen,  
Ihr floget nicht mehr himmelan,  
Seid Spaten nachgeschlagen.

Ihr sollt, ob ihr auch alles brecht,  
Den Eigensatz nicht brechen,  
Es würd' an eurem Entschluß  
Unselig einst sich rächen.

Ihr trübt dem Franken treulich nach,  
Was er euch vortreiben,  
Und Bitterglaube, Bitterart  
Sind ungewahrt geblieben.

Ihr seid nicht werth, ein Volk zu sein,  
Nicht werth, ein Volk zu heißen,  
Wenn ihr nicht waagt, den fremden Tand  
Von eurem Leib zu reissen.

Einheit sei unser Wahlspruch stets,  
Das Loosungswort die Treue,  
Es sei der Vater alter Eid  
Geschworen heut auf's Neue!

Nur Knechte oder Aaren sind  
Gleich windbewegten Aanken,  
Wollt lieber edle Deutsche sein,  
Als aufgeschminkte Franken!

Am Ehrentag dies ernste Wort  
Bedeut und wolle es schweben:  
Was wir erkläret, was wir erliest,  
Behütet sei's in Ehren!

— — — dt.

## 10) Lieblings-Erinnerungen eines Seemannes,

Robert E. in Kiel.

(Fortsetzung.)

Wir hatten die Ladung gelöst, hatten auch zum größten Theil Ballast eingenommen und dachten, in wenigen Tagen über England nach Riga oder auch direkt nach diesem Hafen zu segeln; noch einmal hatten wir während eines Sonntags Gelegenheiten, Kadeffort, seine Einmüher und Umgebung näher kennen zu lernen. Als ich am Nachmittag das Schiff verließ, um nach der inneren Stadt zu gehen, wurde ich von mehreren Franzosen, die ich im Laufe der Zeit kennen gelernt hatte, aufgefordert, eine Flasche Wein mit ihnen zu trinken und in ein nahees Bierhaus einzutreten. Nachdem schon nach der ersten Flasche die Franzosen ziemlich erregt waren und mir allerlei Vorschläge betreffs des Biertrinkens gemacht hatten, bei der

zweiten fleißig auf meine Gesundheit als zukünftiger Landsmann angeschlossen war, schien mir die Absicht dieser Leute mindestens eine zweifelhafte. Auerst glaubte ich an ihrem Auftreten und aus ihren Reden schließen zu müssen, daß sie in ihrer erregten Stimmung, die durch die Sonntagfeier hervorgerufen war, beabsichtigten, mich zu irgend einem Widerstand gegen ihre Behauptungen zu reizen, um dann Streit mit mir anzufangen; schließlich aber sah ich ein, daß die Absicht der Franzosen doch wohl nur war, einige Flaschen Wein billig oder auch umsonst zu trinken. Da mir die letztere Ansicht ebensovienig verlockend erschien, wie die erste, so benutzte ich, obwohl ich sonst durchaus nicht fürchte, es mit den Franzosen im Conflict aufzunehmen, eine passende Gelegenheit, die sich durch einen kleinen Anlauf vor der betreffenden Restauration bot, um mich unmerklich von meiner französischen Gesellschaft zu trennen und mich in das Innere der Stadt zu begeben. Bei meinem Spaziergange durch die weiten eleganten Straßen gelangte ich zu dem schon erwähnten Place d'Armes. Abendskonzert hier in einem in der Mitte des Platzes befindlichen Musikpavillon eine Militärkapelle. Während dieser öffentlichen Concerte ist der Place d'Armes der Hauptversammlungsort der freien Welt, die alsdann die Fremden in den herrlichen Umlenallen erfüllt. Ringum in den bei Platz begrenzenden Prachtgebäuden sind Restaurationen mit vover befindlichen Beranden; an einem Tische sieht man einen Officier in der den Franzosen angehörenden Rendsalance bei einer Tasse Mecca die Zeitung lesen oder mit der größten Ungeniertheit, den Rauch einer Cigarette von sich blasen; die in städtischen Equipagen vorüberfahrenden Damen müßeln; am anderen sind junge Elegants in lockbarer Unterhaltung begriffen; Schiffscapitaine oder Herren Vänder promenieren und debattieren hier mit ihren Aedern und Handelsleuten; Frachten und Geschäfte werden hier in Spaziergängen, mitten im Gemüthe der reichlichen Klänge des Orchesters angehalten. Dagegen drängen sich Küllner mit Eis, Eiswasser, Bier, Wein, Limonade &c.; im Stehen mitten auf der Promenade oder auf einer der in reizenden Bosquets zahlreich angebrachten

**Petersburg, 31. August.** Nach einem Telegramm des Kommandeurs des Kreuzers „Risni-Rogorod“ ist das Schiff am 30. d. in Sachalin eingetroffen. Durch die bei der Ankunft vorgenommene ärztliche Besichtigung wurde konstatiert, daß der Gesundheitszustand der Ausrückanten ein befriedigender war. Es befanden sich nur vier Kranke an Bord, darunter drei Augenkranker.

**Kopenhagen, 31. August.** Der Großfürst-Archonfolger von Rußland ist heute Vormittag hier eingetroffen und von der königlichen Familie empfangen worden.

**Konstantinopel, 30. August.** Sayfet Pascha entscheidend die Boten der auswärtigen Mächte gegenüber die neue Verzögerung der Konferenzen in der griechischen Grenzfrage mit der Notwendigkeit, für die Beantwortung der griechischen Deklaration Material sammeln und dasselbe sichten zu müssen.

**Konstantinopel, 31. August.** Die in dem Artikel 23 des Berliner Vertrags erwähnten Verwaltungsmaßnahmen sind bereits ausgearbeitet und werden nun den Provinzial-Verwaltungsstellen vorgelegt werden. Nach Genehmigung derselben seitens der europäischen Kommission für Ostrumelien sollen sie sofort ausgeführt werden.

### Der Krieg der drei Republiken.

**Salparaiso, 31. Juli.** Die Volkssagitation gegen Senor Santa Maria, den Minister des Auswärtigen, und Spezial-Kriegsbelegten auf der Basis der Operationen, ist im Zunehmen begriffen. Mehrere chilenische Journale verlangen, daß die Führung des Krieges einem fähigeren Chef übertragen werde. Die peruanischen Kriegsschiffe „Huascar“ und „Pilcomayo“ befinden sich gegenwärtig auf der Höhe von Salparaiso.

**Luzija (Bolivien), 29. Juli.** Das chilenische Kriegsschiff „Chocabuco“ hat einen erfolgreichen Versuch zur Einnahme der Stadt Suaniillo gemacht. 2500 Bolivianer sind von Tacna in Piquaga angekommen. Die bolivianische Armee in dem ersten Orte ist 8500 Mann stark. Weitere Verstärkungen in Höhe von 4000 Mann befinden sich auf dem Marsche aus dem Innern Bolivias, um zur Armee zu stoßen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, den 31. August.**

Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gewehrfabrikanten-Meister Siegel und dem Gewehrfabrikanten-Fabrikanten zu Erfurt das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Haupt-Sollmats-Mittelen Rumann zu Danzig die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

An dem Schullehrerseminar zu Esterwegen ist der ordentliche Seminarlehrer Oberfeld daselbst als erster Seminarlehrer angestellt worden.

Der ordentliche Seminarlehrer Engelbrecht zu Reidenbach D. E. ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrerseminar zu Esterwegen versetzt worden.

Der bisherige Salinen-Inspektor Berg-Assessor Ernst Meßner ist, unter Billigung des Charakters als Bergmeister, zum Bergverwalter ernannt und mit der Verwaltung des Bergverweser-Bestellungs-Halle a. H. betraut worden.

Der bisherige technische Dirigent der Saline Eisinger, Julius Zabel, ist zum königlichen Salinen-Inspektor ernannt und demselben die Salinen-Inspektorsstelle auf der Saline zu Schönstedt verliehen worden.

Die Großfürstin Bladimir und Alexis von Rußland haben sich am Freitag Abend 8 Uhr von hier nach Kissingen begeben. Bei der Abreise gaben der russische Gesandten-Träger v. Krappow und das russische Hofschaffersonal denselben bis zum Bahnhof das Geleit.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat einen Ehrenpreis für die internationale Fischereiausstellung bewilligt; auch der Senat von Bremen hat einen nicht unbedeutlichen Beitrag für die Ausfertigung von Ehrenpreisen dem Ausschuss des deutschen Fischereivereins überwiesen. Ueberhaupt zeigt sich eine wachsende Theilnahme für die auf das Jahr 1880 in Aussicht genommene Ausstellung, indem zahlreiche Zuwendungen und Anerbietungen für das Unternehmen eingehen.

Die Ernennung des bisherigen General-Konsuls Grafen Bray zum Minister-Residenten bei der kaiserlich-serbischen Regierung erweitert den Kreis selbstständiger Staaten, mit denen der Berliner Hof in

einem geregelten diplomatischen Verkehr steht, um ein neues Glied. Als erster Vertreter Preußens in Belgrad finden wir in den Jahren 1857—1865 den General-Konsul Ritter v. Meroni, welchem in gleicher Stellung Dr. G. Kofen, der berühmte Orientalist und Geschichtsschreiber der Türkei, bis 1875 folgte. Ein Jahr später war der jetzige General-Konsul in Alexander-Freier v. Sauma-Tejsch in Belgrad beglaubigt, bis ihn im Jahre 1877 Graf Bray, der jetzige Minister-Resident, ablöste.

Herrn Staatsminister a. D. Dr. Delbrück find, wie wir der „Post“ mittheilt, von einzelnen Wahlkreisen Candidaturen für das Abgeordnetenhaus angeboten worden. Derselbe hat es aber abgelehnt, ein Mandat für das Abgeordnetenhaus anzunehmen; Herr Delbrück genehmt vielmehr seine parlamentarische Thätigkeit auf den Reichstag zu beschränken.

Das Gebäude des Kultusministeriums in der Straße Unter den Linden, wird gegenwärtig abgerissen, damit dort ein monumentaler Neubau ausgeführt werden kann. Das alte Gebäude entkamme der Mitte des vorigen Jahrhunderts, aus der Regierungszeit Friedrichs des Großen, und war im nördlichen Theil ausgeführt. Es gehörte längere Zeit der Krone Hannover, und benutzte namentlich der König Ernst August von Hannover als Herzog von Lüneburg dasselbe. Die innere Einrichtung stammte ebenfalls zum Theil noch aus dem vorigen Jahrhundert, sie war vorwiegend im Rococo-Geschmack ausgeführt, hatte im Allgemeinen aber nur einen geringen Kunstwert. Einzelne Platten der Einrichtung, welche bemerkenswerth waren, sind auf besondere Veranlassung des Kronprinzen erhalten und zum Theil dem Kunstgewerbemuseum übergeben, namentlich ein reich ausgestattetes Supraportament, mehrere Studverzierungen einer Saaldecke, Theile von Bouten und eine besonders reich ornamentirte Thür. Andere Ornamente sind an das Hofschlossbauamt zur Aufbewahrung überliefert. Außerdem sind die hervorragendsten Zimmerdekorationen photographirt worden. Der Grundriß des neuen Gebäudes soll etwas verändert werden. Die Fassade nach der Straße wird in Sandstein ausgeführt und zwar im Renaissance-Stil. Die Pläne zu diesen Neubauten sind von dem Professor an der Bau-Akademie Kühne entworfen. Die Bauzeit ist auf vier Jahre berechnet.

Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre dem Landtage seitens des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten eine Uebersicht über den Stand und die Ergebnisse der Staatseisenbahnen in dem am 31. März d. J. abgelaufenen Betriebsjahre vorgelegt. Diese Ergebnisse lassen sich schon gegenwärtig übersehen. Die Einnahmen aus den Staatseisenbahnen im Jahre 1878—1879 betragen sich nach den amtlichen Aufstellungen auf rund 1887 Millionen Mark. Sie sind gegen das Vorjahr wieder um 5,1 Millionen Mark zurückgefallen. Pro Kilometer der im Betriebe befindlichen Strecken stellt sich die Einnahme auf 28 600 Mark, 5100 Mark weniger als im Vorjahr. Aehnlich wie bei den preussischen Staatseisenbahnen, auch bei den Privatbahnen in dem gleichen Zeitraum gestiegen, wie sich aus den im Reichseisenbahnamt gemachten Zusammenstellungen ergibt. Die sämtlichen deutschen Staatseisenbahnen erzielte Bayern brachten im Betriebsjahre 1878—1879 die Summe von 308,5 oder 9,6 Mill. weniger als 1877—1878 ein. Auf den Kilometer entfallen danach 27 000 Mark, was eine Verringerung von 2600 Mark bedeutet. Der Einnahmeausfall theilte sich an alle betreffenden Staatsverwaltungen, so z. B. hat der zweitgrößte bezüglich Staat Sachsen bei einer Einnahme von 55,4 Millionen Mark einen Ausfall von nahezu 2 Millionen; die Einnahme pro Kilometer ist um 1600 Mark auf 29 990 Mark gesunken. Die unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen weisen im Allgemeinen das günstigste Ergebnis auf; neben einer Einnahme von 117,4 Millionen zeigt sich ein Ausfall von nur 2,2 Mill. Mark. Die Kilometererinnahme ist bei diesen Bahnen nur um 742 Mark auf 29 200 Mark zurückgegangen. Die übrigen deutschen Privatbahnen vereinbarmen ziemlich 284 Millionen Mark, eine Summe, welche um 8,3 Mill. hinter der des Vorjahres zurückbleibt. Es erzielten auf den Kilometer nur 26 120 Mark, d. h. 1270 Mark weniger als im Vorjahr.

Die neue Veranlagung der Gebäudekosten der bereits zu zahlreichen Reklamationen aus allen Theilen der

Zertrübter von französischen Soldaten und hauptsächlich von Napoleon als Hülfsheer und zu anderen Zwecken benutzt, und kann man daraus wohl kaum den Franzosen einen Vorwurf machen. Bis spät in die Nacht hinein dauerte dieses Leben auf den öffentlichen Plätzen, und lebten auch wir erst spät an Bord zurück. Am Dienstag Morgen waren bereits alle für die Abreise nötigen Arbeiten vollendet, und in der folgenden Nacht beim Eintritte der Fluth lühten wir die Anker und nahmen Abschied von Rochefort, und den auf unserer vorigen Fahrt uns so verhängnißvoll gewordenen Weg nach St. Croix und Demmay auf der Charente wieder zurückzuliegen.

Wir wurde der Abschied von Rochefort schwerer, als von irgend einem sonstigen ausländischen Hafen, und war hierzu noch so sehr der Grund die an Sechenswürdigkeiten reiche Stadt, sondern vielmehr der gemüthliche, gefellige Verkehr mit den Anwohnern des Hafens. Wie ganz verschieden ist doch der Charakter dieser, doch immerhin den unteren Ständen angehörigen Leute von dem der Engländer, die mit ihnen auf einer gleichen gesellschaftlichen Stufe stehen? Der englische Arbeiter, Matrose und ähnliche Berufsstände zeigen in ihrem Auftreten den Fremden und gerade den Deutschen gegenüber so viel Ueberzeugung, gepaart mit Robheit und Dummheit, daß selbst unsere gewöhnlichen Seelente den Umgang mit ihnen und zwar mit Recht meiden. Die eben geschilderte Klasse der Söhne Albions zeigt nicht oder wenig nur, daß die englische Nation und jeder Engländer im Allgemeinen alle übrigen Nationen und die Angehörigen aller übrigen Nationen im Allgemeinen in jeder Beziehung übertrifft. Wie weit sich diese Ansicht auch auf die sogenannten höheren und gebildeten Stände erstreckt, davon kann man in englischen Zeitungen und Journalen genugsam Beweise finden.

Mag sich auch bei Frankreich, besonders der Einwohner der Hauptstadt gern und mit Eitel als ein Mitglied der „Grande nation“ fühlen, bei den Provinzialen wird diese Ueberzeugung nicht oft zu Tage treten oder sich wenigstens nicht in so lächerlicher und gleichzeitig brutaler Weise breitzumachen wie bei „John

Monarchie geführt und auch dem Finanzministerium sind in dieser Richtung schon vielfach Petitionen vorgegangen. Viele der letzteren betonen die Härte der Steuererhöhung gegenüber dem Darniederliegen der gewerblichen Verhältnisse und wünschen eine Erhaltung der bisherigen Steuerlage, wenigstens auf die nächsten 5 Jahre. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß diese Petitionen sich Erfolg verschaffen werden.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Allgemeine Verfügung des Justiz-Ministers vom 22. August 1879 betreffend die Vornahme des 2. Jahresversuchs von Privatklagen gegen Studierende wegen Verleumdungen.

Ferner veröffentlicht das Blatt das Regulativ vom 22. August 1879 zu dem Gesetze über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienste vom 6. Mai 1869.

Die Verhandlungen mit dem Präsidenten des unterelbischen Bezirks, Herrn Apotheker Klein in Straßburg, wegen Uebernahme des Unterstaatssekretariats für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, welche schon seit längerer Zeit schwebend und zu den widerprechendsten Gerüchten Anlass gegeben haben, sollen, wie die „Tribüne“ erzählt, bereits vor etwa 14 Tagen den Erfolg gehabt haben, daß genannter Herr diesen Posten definitiv angenommen hat. Die Publikation soll auf seinen ausdrücklichen Wunsch bis jetzt unterbleiben sein.

Der Regierungsrath Dr. v. Schliekmann hat dem Vorstande des Reichstages von seiner Ernennung zum Regierungspräsidenten in Sumbinnen Mitteilung gemacht und zugleich auf Grund des Artikels 21 der Reichsverfassung sein Mandat als Reichstagsmitglied niedergelegt. Er vertrat bekanntlich den Wahlkreis Sumbinnen I. (Litzki) und gehörte der deutsch-konfessionellen Fraktion an.

Fälligkeit aus dem Umfange, das im Reichs-telegraphendienst in Zukunft weibliche Beamte nicht mehr angestellt werden sollten, die Beförderung hergeleitet worden, daß auch die bisher angestellten ihre Stellen verlieren könnten. Von halbamtlicher Seite wird nun die verheißene Aufbesserung erteilt, daß davon nicht die Rede sei. Die weiblichen Beamten, welche gegenwärtig im Dienste sind, werden erst ausgeschieden, wenn ihrer eigenen Willie oder Untauglichkeit für fernere Arbeit es mit sich bringen. In den größeren Städten des Reichs, wie Berlin, Leipzig u. s. w., sind bei den Telegraphenverwaltungen gegenwärtig noch 220 weibliche Beamte angestellt, in Baden außerdem noch 76. Die badischen sind fest angestellt, so daß sie außer dem Gehalt auch Wohnungsgeldzuschuß beziehen.

### Zur Wahlbewegung.

Der „Post“ Morgenzeitung zufolge hat Dr. Behrenspennig auf die Anfrage des Wahlkomitees in Jegenbach erwidert, daß er außer Stande sei, neben seinen durch mancherlei Reformen auf dem Gebiete des technischen Unterrichts geleiteten amtlichen Geschäften ein Mandat für das Abgeordnetenhaus zur Zeit wieder zu übernehmen. Dr. Behrenspennig hat den Wahlkreis seit 10 Jahren vertreten, jedoch schon bei der Wiederwahl vor zwei Jahren seine Zweifel ausgedrückt, ob er neben seinen amtlichen Beruf seinen Pflichten als Abgeordneter werde anfügen können. Wahrscheinlich wird der jetzige Appellationsgerichtsrath in Kertling, hiesiger Verbandsgerichtsrath in Berlin, ein geborener Pöffe, an die Stelle des Herrn Dr. Behrenspennig treten.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

U Aus der Gegend nördlich des Petersberges, d. 29. August. Heute Abend etwa 8 Uhr wurde hier ein Meteor beobachtet. Dasselbe erschien als bläulich leuchtende Kugel von ca. 1/2 Mondendurchmesser hoch am Südost-Himmel, nicht sehr weit vom Zenith, bewegte sich schnell horizontal nach Westen zu und theilte sich in zwei schwächer leuchtende Kugeln von je etwa 1/4 Mondendurchmesser, welche beide dann gleichzeitig ohne Geräusch verschwanden. Das Ganze verbreitete eine Helligkeit gleich der eines mäßigen Stihes und hatte eine Zeitdauer von wenigen Sekunden.

Am 5. September c. wird ein Detachement der Unteroffizierskurse zu Weisenfels auf dem Marsche nach Thüringen, zu den Herbstübungen der 8. Division, in der Stärke von 10 Offizieren, 315 Mann und 5 Pferden in hiesiger Stadt Quartier mit Verpflegung nehmen. — Seit einigen Tagen machen auswärtige Kleiderhändler die Gegend unruhig. Sie bieten äußerlich brillant aussehende Herrensängerer zu wahren Spottpreisen an,

Bänke werden die Erquidungen eingenommen. Man glaubt sich bei der lauten Unterhaltung der Vorübergehenden, dem betretenen Boden und Schreien und dem Geschnitten der jüngeren Herren und Damen mehr auf den Gerste oder die Promenade irgend einer italienischen oder spanischen Stadt versetzt, als sich auf dem Hauptplatz innerhalb einer französischen Festung zu befinden. Allerdings ist dieses auch die einzige Promenade, auf der sich die „feine Welt“ ergeht. Privat-Concertirungen giebt es fast gar nicht; in keinem Drange nach Descentlichkeit meidet der Franzose selbst diese und vernüthigt sich lieber auf öffentlichen, freiemann zugänglichen Plätzen und Promenaden. So führte mich mein Weg auf einen anderen in der Nähe des Festungsglatts gelegenen größeren Platz. Hier herrschte ein nicht geringeres Wesen und Treiben, wie auf dem Place d'Armes; doch war es hier ganz anderer Art, und vor allen Dingen sehr unregelmäßig; denn hier war der Tummelplatz der niederen Volksschichten, der Soldaten, Matrosen sowie auch der erpöhlungsbedürftigen Jugend. Der Platz war mit Carrouffeln, Schanz, Wärfel, Schieß- und Krampden aller Art besetzt. Hier bietet ein Italiener Wandler und Apfelsinen aus, dort ein nieder Holländer mit heiserer Stimme seinen Soufflages; jezt nähert sich uns ein Savoyardenknaube, um uns für das Aufhören seiner Marmelade mit einem Sou zu bitten. Ueberall herrscht das lustige Getöse, vorzüglich aber bei den zahlreichen Wärfel- und Lotteriedosen, wo viele für wenige Sous wünschelig den ganzen Wohlgehalt zu gewinnen erhoffen. Die Schießpläne, welche gleichfalls von einer großen Menschenmenge umlagert waren, hatten als Seitenbeiwesen die Caricaturen von Bismarck, von deutschen Ulanen und anderen deutschen Soldaten mit kurzen dünnen Beinen und Kumpf, aber mit großem Kopfe und mit verhältnißmäßig noch größeren Augen und Wunde, so daß es uns, ohne unsere Patriotismus für einen Augenblick zu vergessen, kaum möglich war, unsere Fertigkeit im Gebrauche der Waffen zu erproben; übrigens war und ist es ja auch in Deutschland auf Wärfeln und bei ähnlichen Gelegenheiten üblich, seinem Daß gegen den Erbfeind dadurch Ausrudd zu geben, daß man

„Null.“ der sich nicht nur als Glied des „first people of the world“ sieht, sondern sich auch in diesem Gefühle selbst in gewöhnlichen Verkehr zu unerbittlichen Anmaßungen berechtigt glaubt. Der Franzose erhebt sich wohl beim Weine durch leichtes Streiten über politische und sociale Angelegenheiten, selten aber ist der Gemüth geistiger Getränke die Ursache großer Wessie, wie man sie in englischen Hofgesellschaften fast täglich erleben muß. „It is very odd to day“ oder „that is a good stomachic“, sagt der Engländer, wenn er ein Glas Whisky oder Rum immer dem anderen folgen läßt, und verleiht auch so, in dem er seiner Verleiche für spiritusähnliche Getränke ein Mäntelchen umhängen läßt, seinen Hang zu Dummheit nicht. Sehr charakteristisch in dieser Hinsicht ist eine Anekdote (vielleicht ist es auch etwas mehr), welche uns von einem englischen Temperanzler erzählt. Der Wirthige sah sich, wahrscheinlich zu seinem größten Leidwesen auf dringendes Anrathen des Arztes genöthigt täglich ein Glas Grog zu sich zu nehmen. Um seiner alten Haushälterin, welche ebenfalls denselben hohen Thein halbtage, kein Kergerniß zu bereiten und wenigstens den Schein von den Augen der Welt zu wahren, verschle er auf ein höchst prädestinirtes Auskunfts-mittel; er ließ sich von seiner Hauspaterin zum Kästchen, wie er angab, befüllen Wasser bringen und bereitete sich dann mit demselben den ärztlich angeordneten Grog. Nach Verlauf einiger Zeit passirte der Arzt die Straße seines Patienten, traf dessen Haushälterin und fragte dieselbe, wie es mit dem Befinden ihres Herrn besse. „Ach“, erklärte die Gefragte, beinahe unter Schluchzen, „ich glaube, sein Befindn hat gelitten; er raucht sich jezt jeden Augenblick.“

Solche und ähnliche Verachtungen und Vergleiche müssen sich unwillkürlich jedem anprägen, der Gelegenheit hat, englische und französische Städte unmittelbar hintereinander zu besuchen, und dessen Beruf ihn mit den ungebildeten und weniger gebildeten Klassen der Bevölkerung in Verbindung bringt. — (Fortsetzung folgt.)



# Bekanntmachungen.

!!! G. Welsch, Damen-Mantel-Fabrik. Wichtig für Damen. Halle, nur große Steinstraße Nr. 8!!!  
 Tausendfache Auswahl für die Herbstsaison: Regenmäntel, Paletots etc. etc. — in allen modernen Façons — für Damen und Kinder.  
 Vorzügliches Puffen u. beste Stoffe garantiert. Bekannte Reclität. Billigste Preise. — Auswahlbedingungen postfrei. —

Die an der Bitterfeld-Förbiger Kreischauffee belegene Schauffeege-  
 Hebestelle zu Sandersdorf soll vom 1. Januar 1880 bis 1. April  
 1883 öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hierzu ein Vi-  
 ciationstermin auf

**Donnerstag den 2. Octbr. cr. Vormitt. 10 Uhr**  
 im Gasthose zu Sandersdorf anberaunt, zu welchem Bietungslustige  
 mit dem Bemerten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in  
 meinem Bureau zur Einsicht offen liegen.

Bum Bieten werden nur solche Personen zugelassen, welche als dis-  
 positionsfähig bekannt sind oder ihre Dispositionsfähigkeit sofort nach-  
 weisen und zugleich im Stande und bereit sind, ihr Gebot durch eine  
 Caution von 600 Mfr. in baarem Gelde oder in Preuß. Staatspapieren  
 sicher zu stellen.

Bitterfeld, den 22. August 1879.  
 Der Königliche Landrath.  
 v. Seydewitz.

**Wegen Uebergabe des Geschäfts ver-  
 kaufe ich eine Partie dunkel gewordener  
 Meubles zu billigen Preisen.**

**L. Martick, alter Markt 1.**

Zur Locomobilenheizung empfehlen beste **Zwick.**  
 Steinkohlen zu billigstem Preise.  
**Hinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

## Noirogene

unschädliches Saarfärbemittel.

Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachs-  
 thum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß  
 übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und er-  
 hält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen wider-  
 stehende schwarze Farbe. Nachträglich ist daher nie nöthig. Bei richtiger  
 Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie  
 Erfolg.

In elegantem Etui mit Kamm, Seife u. s. w. — u. 3. —  
**Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.**  
 Niederlage bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S.

## Englischer Fußbodenlack

in gelber u. brauner Farbe zum Anstreichen  
 der Fußböden. Obiger Lack ist der haltbarste, welcher  
 existirt und trocknet in 24 Stunden; derselbe ist in Halle  
 und Umgegend nur allein zu haben in der ältesten  
 Firnis- u. Farbenhandlung von

**Albert Schlüter, gr. Steinstr. No. 6.**

Halle a/Saale, den 1. September 1879.

P. P.

Mit dem heutigen Tage haben wir den ausschliesslichen Ver-  
 trieb unserer Zinkweissfabricate

**Herrn Wilhelm Kathe, Halle a/S.,**

übergeben.

Verbesserte Einrichtungen und dadurch erhöhte Productions-  
 fähigkeit ermöglichen uns Herstellung jedes Quantums der ver-  
 schiedenen Qualitäts-Abstufungen und werden von dem Herrn Vor-  
 genannten Ihnen vermittelte Offerten und Muster darthun, dass  
 unsere Erzeugnisse von keinen andern übertroffen werden.

Hochachtungsvoll  
**Hallesche Zinkweiss-Fabrik  
 Pohlmann & Co.**

In Gemässheit vorstehenden Circulars habe ich den ausschlies-  
 slichen Vertrieb der **Zinkweiss-Fabricate der Halleschen  
 Zinkweiss-Fabrik, Pohlmann & Co.** hieselbst, über-  
 nommen. Es ist Veranstaltung getroffen, dass nur tadellose Qua-  
 litäten zur Ablieferung gelangen und zu den laufenden Markt-  
 preisen abgegeben werden kann.

Mit Offerten und Mustern bin ich gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Kathe, Halle a S.**

**Mittwoch den 3. u. Donnerstag  
 den 4. Septbr. steht ein sehr großer  
 Transport hochtragender und frucht-  
 milder Kühe und Kalben, sowie  
 Zuchtbullen (Mittenburger, echt Zimmertbaler und echt  
 Sölander) zum Verkauf beim Viehhändler  
 Rob. Petzold, Weissentels a/S.**

Für mein Polamenten-, Weiß-  
 und Wollwaarengeschäft suche ich pr.  
 1. October eine tüchtige Directrice,  
 welche in diesen Branchen durchaus  
 erfahren ist und auch noch etwas  
 Confection versteht, bei hohem Sa-  
 lair und vollständig freier Station  
 dauernd zu engagiren.  
**Heinrich Wendler**  
 in Göthen.

Thürdrücker und Fenstergriffe etc.,  
 das Elegante und Modernste  
 darin, empfiehlt als Specialität  
 Artikel die Fabrik von  
**Adolf Amberg**  
 in Aachen.

Eine freundliche, herrschaftliche  
 Wohnung in der Nähe des  
 Gymnasiums und den neuen Mi-  
 niten vom 1. October zu beziehen.  
 Näheres **Sophienstraße 16 im  
 Laden.**

Eine Münz- u. eine Mineralien-  
 sammlung ist billig zu verkaufen.  
**Weissenfels.**  
**W. A. Spiess.**

**Probsteier Saatroggen,**  
 vorzügliche Qualität, verkaufen  
**Chr. Kuntze & Sohn,**  
 Kirchthor 5.

Den Ringang sämtlicher Neuheiten für **Herbst** und  
**Winter** gestatte ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
**Albert Drechsler,**  
 Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maass.  
**Leipzigerstraße Nr. 3.**

**Donnerstag steht ein großer Trans-  
 port Zugochsen billig zum Verkauf bei  
 Gebr. Friedmann,  
 Marienstraße 1a.**

**Mittwoch u. Donnerstag,  
 den 3. u. 4. d. M., halte ich in  
 Artern bei Herrn Gastwirth  
 Flietner mit einer großen Aus-  
 wahl guter schwerer Dänischer  
 Pferde zum Verkauf.  
 Robert Herold, Eisleben.**

Rossplatz. **Halle.** Rossplatz.

**L. Broekman's  
 Niederländisches Affentheater  
 und Circus en miniature.**  
 Heute Dienstag den 2. September 1879  
**Eine Fest-Gala-Vorstellung**  
 Nachmittags 3 Uhr. Abends bleibt das Theater geschlossen.  
 Die Kasse ist Morgens von 11—1 Uhr und dann 1 Stunde vor  
 Beginn der Vorstellung geöffnet. **L. Broekman, Director.**  
 Mittwoch den 3. September 2 Vorstellungen um 4 u. 7 1/2 Uhr.

**Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S.**  
 Zum **Brunnenfest Freitag den 5. September** Nach-  
 mittags um 1/4 Uhr ab **Concert.** Entree 30 S. Nach dem Ball.  
 Es laden hiermit ganz ergebenst ein die **Verghautboisten von  
 Bölau.**



**Max Koestler,**  
 Buch-, Kunst- und  
 Musikalien-Handlung,  
 Poststraße 9,  
 empfiehlt ihr  
**grosses Lager**  
 gebundener Literatur aller Zweige  
 in Orig.-Einbänden zu billigen  
 Baarpfeisen, als: **Classiker,  
 Gedichtsammlungen,  
 Illustr. Prachtwerke,  
 Gebrauchs- u. Bildung-  
 schriften, Schulbücher,  
 Lexica, Atlanten,  
 Jugendschriften,  
 Bilderbücher für jedes Alter,  
 Gesellschaftsspiele ic.**  
 — grösste Auswahl. —  
**Musikalien.**  
 Illustr. Lagerverzeich-  
 niss mit beigefügten Baar-  
 preisen gratis u. franco.

Zum 1. Decbr. suche ich einen  
 soliden, zuverlässigen Verwalter.  
 Gehalt 450 Mfr.  
 Wangenheim bei Gotha.  
**Vachof.**

Gesucht wird zum 1. October ein  
 solider u. fleißiger jüngerer  
 Verwalter. Geh. nach Ueberein-  
 kunft. Bewerber wollen sich unter  
 abdrückl. frankirter Einsend. ihrer  
 Zeugnisse melden auf dem Ritter-  
 gute **Nischwitz** bei Wurzen.

**Haasenstein & Vogler  
 in Halle a/S.  
 Annoncen-Expedition**  
 für sämtliche in- und  
 ausländische Zeitungen,  
 für größere Ordres höch-  
 ste Rabatte. Zeitungs-  
 catalogue gratis. Strengste  
 Discretion.

Ein junger kräftiger Mann, 15  
 Jahr alt, mit guter Realbildung,  
 wünscht als Lehrling einzutreten in  
 einem Materialwaaren- u. Zaba-  
 geschäft. Hauptbedingung Kost u.  
 Logis im Hause Gef. Offerten  
 unter K. N. an

**Rud. Mosse, Jena.**  
 Einen Lehrling sucht  
**G. Martini, Löbejün.**

In der Familie der Unterzeichne-  
 ten finden noch  
 einige junge Mäd-  
 chen freundliche  
 Aufnahme.  
 Halle a/S.,  
 Königstraße 7.  
**P. Lehmann,**  
 verw. Ober-Postdirector.

**!Stumsdorf!**  
 Versammlung des landwirthsch.  
 Vereins: Mittwoch d. 3. Sept. o.  
**Der Vorstand.**

## Mannschieszen

Unser diesjähriges solennes  
**Mannschieszen** wird vom 7. bis  
 10. September, das sogenannte  
**bunte Schieszen** den  
 darauf folgenden 14. bis 15. in der  
 bekannten Weise und die Musik für  
 die Festeit durch die Kapelle des  
 Herrn Musikdirectors **Spland** aus  
 Kamburg ausgeführt werden.  
 Freunde des geselligen Vergnü-  
 gens sind hierdurch ergebenst ein-  
 geladen.  
 Freyburg, im August 1879.  
 Die Schützen-Direction.

Ein junger Mann, der in der  
 einf. und dopp. Buchführung fest,  
 mit der Getreide- u. Woll-Branchen  
 gründlich vertraut ist, seit einem  
 Jahre in einer Brauerei Thür. als  
 Buchhalter thätig, sucht als solcher  
 oder Correspondent p. 1. October  
 d. J. Stellung. Zeugnisse gut.  
**Erfferten** aus G. G. befördert **Ed.  
 Stüdrath** in d. Exp. d. Btg.

Eine gut renommierte Garn- u.  
 Strumpfwaarenhandlung in einer  
 größeren Stadt Thüringens ist we-  
 gen Krankheit des Besitzers sofort  
 oder später zu verkaufen. Neelle  
 Selbstkäufer belieben ihre Offerten  
 unter G. H. 500 postlag. Erfurt  
 franco niederzulegen.

Ein Paar elegante Gan-  
 nov. Wagenfarbe, Bal-  
 laden, 7 bis 8 Zoll groß,  
 6 Jahr alt, Komplet gefah-  
 ren, fromm und gut im Ge-  
 schirr, stehen zum Verkauf  
**Alschersleben.**  
 Ueber dem Wasser 23.  
 Ferner ein Paar elegante  
 Poms mit Geschirr, Haupt-  
 gewinn der Herbst Pferde-  
 lotterie, werden verkauft.  
**Alschersleben.**  
 Ueber dem Wasser 23.

**Echtes Klettenwurzel-Öl,**  
 welches das Wachstum der Haare  
 befördert, das Ausfallen und frühe  
 Ergrauen verhindert, die ersteben-  
 den Haare von Neuem belebt und  
 bei Kindern den Grund zu einem  
 herrlichen Wachsstum legt; das  
 Glas mit Gebrauchsanweisung zu  
 75, 50 u. 25 S ist zu haben bei **A. B.  
 Hentze, Schmeerfr. 39.**

Gesucht: Tücht. auch in der  
 Küche erf. Landwirthschaftsre-  
 nnerin, Kochmamsells und  
 Köchinnen bei G. Geh.  
**1 led. Gärtner u. 1 perf.  
 Jungfer** such. 1. Oct. Stelle d.  
 Fr. **Debarade, gr. Schlämm 10.**

**Bum Sedansette.**  
 Alle Sorten Lichte und Lämp-  
 chen, 4 Stunden Brenzeit, em-  
 pfehle  
**C. G. Lincke,**  
 Seifenfabrik.

**Rebhühner kauft  
 Wilh. Schubert,**  
 große Stein- u. große  
 Ulrichsstraßen-Ed.

**Familien-Nachrichten.**  
 Verlobungs-Anzeige.  
**Emma Hoffmann,  
 J. Chr. Binneweiss,**  
 Agent.  
 Verlobte.  
 Büschdorf, Halle a/S.,  
 31. August 1879.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Deutsches Reich.

Berlin, den 31. August.

Ueber den Geschäftsumfang des Berliner Postzeitungsamts in dem Etatsjahr 1878/79 meldet die Deutsche Verkehrszeitung, daß das Amt mit 318 Zeitungsverlegern und 3655 Postanstalten in unmittelbarer Verbindung und Abrechnung stand. Es wurden im Ganzen 77 695 195 Zeitungsereplare, durchschnittlich täglich 212 872 Exemplare und zwar in 10 000 Paketen mit 26 einspännigen und 14 zwispännigen Wagen vom Postzeitungsamt nach den verschiedenen Bahnhöfen und Berliner Postanstalten befördert. Davon mußten 43 pCt. in der Zeit von 2 bis 8 Uhr früh, 20 pCt. in den Stunden nach 5 bis 10 1/2 Uhr Abends, 37 pCt. auf die Stunden von 8 bis 3 Uhr Nachm. verpackt werden. Es sind dabei 164 Beamte und Unterbeamte beschäftigt.

Beim Reichseisenbahnamt sind im zweiten Vierteljahr dieses Jahres wieder deutsche (mit Ausschluß bayrischer) Eisenbahnen 73 Beschwerden aus dem Publikum eingegangen. Davon bezogen sich 19 auf den Personenverkehr, 43 auf den Verkehr mit Gütern, 11 auf andere Gegenstände. Das Reichseisenbahnamt hat von diesen Beschwerden 8 als begründet anerkannt, als unbegründet 7 zurückgewiesen, zur Berücksichtigung empfohlen eine. Wegen mangelnder Zukunftsicherheit der Reichsregal wurden 19 nicht zur Cognition gezogen, an den Reichstag verwiesen wurden 16. Die übrigen 22 Beschwerden sind an die betreffenden Eisenbahnverwaltungen abgegeben. Die Zahl der überhaupt von den Beschwerden betroffenen Eisenbahnverwaltungen betrug 22.

Die neuen Reichs-Justizgesetze.)

XXXII.

(Fortsetzung.)

Zur Aburtheilung aller der Verbrechen, welche nicht zur Anklage durch den Strafrichter oder des Reichsgerichts gehören, treten bei den Landgerichten Schwurgerichte zusammen, doch voraufrichtig nicht bei jedem Landgericht, denn es können die Bezirke mehrerer Landgerichte zu einem Schwurgerichtsbezirk zusammengelagert und die Sitzungen des Schwurgerichts bei irgend einem dieser Landgerichte, — einzelne Sitzungen auch, nach Bestimmung der Strafrichter des Landgerichts, statt am Orte des letzteren an einem andern Orte innerhalb des Schwurgerichtsbezirks — abgehalten werden. Mithin sind, je nach Bedürfnis, mehrere Sitzungsperioden statt, deren Dauer von der Zahl und dem Umfang der jeweilig vorliegenden Strafverfahren abhängt. Für jede dieser Sitzungsperioden wird das Schwurgericht neu gebildet.

Dasselbe besteht aus drei (bisher fünf) richterlichen Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden und aus zwölf zur Entscheidung der Schuldfrage berufenen Geschworenen.

Der Vorsitzende wird für die Sitzungsperiode von dem Präsidenten des Oberlandesgerichts oder der Zahl der Mitglieder des letzteren oder der zum Oberlandesgerichtsbezirk gehörigen Landgerichte ernannt. Den Stellvertreter des Vorsitzenden und die übrigen richterlichen Mitglieder die Sitzung stattdessen, aus der Zahl der Mitglieder der im Bezirke des Schwurgerichts belassenen Landgerichte.

Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt und kann, wie das eines Schöffen, nur von einem Deutschen versehen werden. Die Vorschriften über die Berufung zum Schöffennamt und die zur Ablehnung berechtigenden Umstände sinden auch auf das Geschworenenamt Anwendung. Ebenso gelten die Bestimmungen hinsichtlich Vergütung der Reiselosten und Verhinderung von Ordnungstrafen auch für die Geschworenen.

Der Wahl derselben liegt die von den Gemeindevorständen alljährlich aufzustellende Urliste zu Grunde. Der bei dem Amtsgesuche für die Wahl der Schöffen zusammengetragene Anschlag hat gleichzeitig diejenigen Personen, welche er zu Geschworenen für das nächste Geschäftsjahr vorgeschlagen und zwar dreimal so viel, als Geschworene auf den Amtsgesuchsbogen entfallen, aus der Urliste auszuwählen und in eine Vorwahltagliste aufzunehmen.

Letztere ist nebst den Einsprachen, welche sich auf die darin verzeichneten Personen beziehen, dem Präsidenten des Landgerichts zu überreichen. Dieser bestimmt eine Sitzung des Landgerichts, an der fünf Mitglieder mit Einschluß des Präsidenten und der Direktoren teilnehmen, und in welcher endgiltig über die Einsprachen entschieden und sodann die für das Schwurgericht bestimmte Zahl von Hauptgeschworenen und Hülfsgeschworenen gewählt wird. Die Namen der Gewählten werden in gesonderte Jahrestlisten aufgenommen.

Spätestens zwei Wochen vor Beginn der Schwurgerichtssitzungen werden in öffentlicher Sitzung des Landgerichts, an welcher der Präsident und zwei Mitglieder teilnehmen, in Gegenwart der Staatsanwaltschaft dreißig Hauptgeschworene durch den Präsidenten ausgelost und in einer Spruchliste verzeichnet, die dem ernannten Vorsitzenden des Schwurgerichts zugesendet wird. Auf dessen Anordnung werden die Geschworenen sodann zur Eröffnungssitzung geladen, so zeitig, daß zwischen letzterer und der Zustellung der Ladung die Frist von einer Woche, mindestens aber von drei Tagen liegt.

Ueber die von Geschworenen geltend gemachten Ablehnungs- und Hinderungsgründe erfolgt die Entscheidung nach Anhörung der Staatsanwaltschaft durch die richterlichen Mitglieder und, so lange das Schwurgericht nicht zusammengetreten ist, durch den ernannten Vorsitzenden. Letzterer hat an Stelle der wegfallenden Geschworenen, wenn es nicht geschehen kann, aus der Jahrestliste durch Auslosung andere Geschworene auf die Spruchliste zu bringen und deren Ladung anzuordnen.

In jedem Sitzungstage und, wenn an einem Tage mehrere Verhandlungen anstehen, — auf Verlangen der be-

weiligteten Angeklagten oder der Staatsanwaltschaft — bei Beginn jeder einzelnen Verhandlung wird öffentlich durch Auslosung die Geschworenenabtheilung gebildet. Verber sind solche Geschworene anzuziehen, welche von der Ausübung des Amtes in der zu verhandelnden Sache kraft Gesetzes ausgeschlossen werden müssen.

Wenn die Zahl der erschienenen und zur Mitwirkung fähigen Geschworenen nicht mindestens 24 beträgt, ist dieselbe aus der Liste der Hülfsgeschworenen durch Losziehung auf 30 zu ergänzen. Die ausgelosten Hülfsgeschworenen werden sofort geladen und in die Spruchliste aufgenommen. Zur Bildung der Geschworenenabtheilung wird geschrieben, sobald 24 Geschworene anwesend sind, auch wenn diese Zahl nur in Folge des Erscheitens von Hülfsgeschworenen erreicht ist. Das Loos zieht der Vorsitzende. Von den ausgelosten Geschworenen können so viele abgelehnt werden, als Namen über 12 in der Urliste sind. Die eine Hälfte der Ablehnungen steht der Staatsanwaltschaft zu, die andere dem Angeklagten, welchem dieserhalb vor dem Verhandlungstage die Spruchliste der Geschworenen mitgeteilt werden muß.

Sobald ein Name gezogen und aufgerufen ist, hat zuerst die Staatsanwaltschaft und sodann der Angeklagte sich durch die Worte „angenommen“ oder „abgelehnt“ ohne Angabe von Gründen zu erklären. Schweigen gilt als Annahme.

Nach Bildung der Geschworenenabtheilung werden die Geschworenen in Gegenwart der Angeklagten, über welche sie richten sollen — speziell für jede einzelne Anklagefrage —, öffentlich befragt. Dies geschieht im Allgemeinen unter denselben Formalitäten, wie sie für die Beerdigung der Schöffen vorgeschrieben sind.

Sobann erfolgt die Verhandlung in der Sache selbst. Die den Geschworenen zur Verantwortung vorzulegenden Fragen werden von dem Vorsitzenden entworfen und nach dem Schluß der Beweisaufnahme vorgelesen. Die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte, sowie jeder Geschworene ist befugt, auf Mängel in der Fragestellung aufmerksam zu machen, sowie auf Abänderung und Ergänzung der Fragen anzutragen.

Die Fragen müssen sich mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten lassen. Die Hauptfrage beginnt mit den Worten: „Ist der Angeklagte schuldig?“ Ueber solche, vom Strafgesetze besonders vorgesehene Umstände, welche die Strafbarkeit wieder aufheben, vermindern oder erhöhen, sind den Geschworenen geeigneten Falls besondere Nebenfragen vorzulegen.

An die Fragestellung schließen sich die Ausführungen und Anträge der Staatsanwaltschaft und des Angeklagten zur Schulfrage. Der Vorsitzende befragt die Geschworenen über die in Betracht zu ziehenden rechtlichen Gesichtspunkte, übergibt ihnen die Fragen und nummero siehen sich die Geschworenen in das Beratungszimmer zurück, wohin ihnen die ihnen zur Beantwortung vorzulegenden Gegenstände verpackt werden können. Ohne Erlaubnis des Vorsitzenden darf kein Geschworener das Beratungszimmer verlassen und seine dritte Person in dasselbe eintreten.

(Schluß folgt.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Salzmünde und Umgegend. Die Zuckerrübenkampagne wird am 9. September eröffnet werden. Döschon die von den Raupen verursachten Zuckerrüben wieder frühe Blätter bekommen haben, so kann doch von vornherein angenommen werden, daß der Ertrag nicht günstig sein wird. Auch hier haben die Kartoffeln durch die „Loh“ oder richtiger durch den Kartoffelwurm bedeutend gelitten. Obgleich in Menge vorhanden, besonders Pflaumen und Birnen.

Merseburg, 29. August 1879. Die Mitglieder des „deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“ machen wir auf die am Mittwoch den 3. Septbr. Abends 7 1/2 Uhr im „Goldenen Arm“ zu Merseburg stattfindende Vereins-Versammlung noch besonders aufmerksam. Herr Gustav Mügel, bekannt durch seine meistherhaften Zeichnungen zur 2. Auflage von Brehm's „Vierbeinern“ hat sein Erscheinen zugesagt und wird eine Reihe neuerer Skizzen der Vermählung vorlegen sowie über die Herstellung seiner Zeichnungen zum „Vierbeinern“ Mittheilungen machen. Der Verein veranlaßt an diesem Abend auch eine Vogel-Versteigerung. Zu derselben sind bereits ein sehr schöner, großer Weithaar (Cassicus cristatus), 3 Vögel von weißlicher Wachteln, 3 Vögel der kleinen allerhöchsten australischen Fiedelstärchen und ein Paar indische Goldfahrentauben eingetroffen und seltene Papageien und Fasanen werden erwartet. Um die Vogel thumlichkeit zu fördern, sollen dieselben nicht in dem Veranlassungsfokal zur Ausstellung gelangen; vielmehr können die Wachteln, die Fiedelstärchen, die Papageien und die Fasanen bei dem Kreis-Secretair Kaufsch, die Goldfahrentauben und der Weithaar bei dem Vereinsvorsitzenden Regierungsrath v. Schieddelbach vorher befristet werden. Vereinsmitglieder, welche ihrerseits Vogel mit in die Versteigerung geben wollen, sind aufzufordern, dies dem Vorstande noch vor dem 3. September mitzutheilen.

Dem folgenden herausgegebenen Bericht über den in Halle stattf. abgehaltenen 17. Unterverbandsstag der Deutschen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaftlichen in Regierungsbereich Merseburg und Bergschwarzenburg mit 1 553 860 A. Wertschüssen und 9% Dividende. Den größten Geschäftsumsatz im Jahre 1878 hatte der Vorhubsverein in Merseburg mit 3 274 805 A. gegebenen Vorhubs mit 840 000 A. Dividende. Dann folgen Raumberg mit 1 553 860 A. Wertschüssen und 9% Dividende, Halle mit 3 999 580 A. und 10 1/2%, Weiskirchen mit 2 976 162 A. und 10%, Dömmigheim mit 2 781 008 A. und 7 1/2%, Zerbig mit 2 298 578 A. und 6%, Sangerhausen mit 2 250 463 A. und 10%, Herzberg mit 1 881 905 A. und 8%, Schweinich mit 1 855 238 A. und 10%, Artern mit 1 480 236 A. und 14 1/2%, außerdem noch 23 Vorhubsvereine mit unter 200 000 A. bis herab zu 4 1/2% (Freiburg a. U.). Die höchste Dividende erzielte der Vorhubsverein zu Artern. Die meisten Mitglieder zählte

Merseburg, nämlich 1180, die wenigsten Landsberg, nämlich 62. Sämmtliche 39 Vereine gewährten an Darlehen 40 503 180 A., die Durchschnittsbetrag belief sich auf 8,13%. Diese Zahlen zeigen, einen wie festen Boden die Creditgenossenschaften in uns gewonnen haben. Der nächste Veranlassungsort der Vereine ist Nebra.

† Aus Duedlinburg wird geschrieben: Nachdem von den Herren Kird und Marc aus Berlin die Verberksarbeiten zum Duellwasser aufschluß oberhalb Zehle für eine Verflechtung unserer Stadt vor einiger Zeit erfolgreich beendet worden, haben dieselben sich nunmehr auf den Wunsch des Wasserwerks-Ausschusses bereit erklärt, das Werk auf eigene Rechnung auszuführen und dabei eine ausstehende Konzeption nur auf 70 Jahre verlangt, nach deren Verlauf dasselbe ohne Entschädigung in das Eigentum der Stadt übergehen soll. Der Abluß des Vertrages ist inzwischen bereits erfolgt. Die Arbeiten sollen noch in diesem Herbst in Angriff genommen werden.

† Die „Berb. Stg.“ schreibt: Die biedere Botenfrau eines benachbarten Dorfes, der das Lesen viel laurer wird als das Reben, kam jüngst nach der Stadt, den langen Wandfettel ihrer Glorien in der Hand. Alle Anträge fanden ihre rasche und prompte Erledigung ohne eine Zeile, die da lautete: „Die Hofen des Herren von Bredow“ den Stein des Anstoßes bildete. Ein solcher Auftrag war ihr ihres Wissens mit den üblichen Verbal-Instruktionen nicht geworden und doch stand da deutlich: „Die Hofen des Herrn von Bredow.“ Die gute Frau legte daher den Zeigefinger der rechten Hand an die Nase und hielt folgenden Monolog: „Unser gnädiger Herr heißt nicht v. Bredow, aber ähnlich, das wird ein Schreibfehler sein, und er läßt wie ich weiß bei S. arbeiten.“ also flugs hin zu dem letzteren. „Eine schöne Empfehlung von Herrn v. B. und ich sollte die Hofen abholen.“ „Dawon ist mir, erwiderte achselzuckend Herr S., nichts bekannt.“ „Es dauerte geraume Zeit und es bedurfte noch manchen vergeblichen Weges, bevor die arme Frau gewahr wurde, daß der betreffende Auftrag nur in der Bibliothek zu realisiren war, da es sich um die Abholung des bekannten Romans von Altris: „Die Hofen des Herrn von Bredow“ handelte.

† Am 30. August Vormittag 11 1/2 Uhr traf die Königin von Hannover in Altenburg an, besuchte in Begleitung Ihrer Hoheit des Herzogs Ernst und der Prinzessin Bertha die Ruhestätte ihrer Eltern und besichtigte die neu restaurierte Bartholomäuskirche. Nachmittags 4 1/2 Uhr reiste dieselbe mit Hr. Hoheit dem Herzog Ernst wieder nach dem Schloß Hummelshain ab.

Der Jahresbericht der Handelskammer zu Halle a/S., pro 1878.

Ueber die Resultate des Geschäftsbetriebes in der Baumwollindustrie im vergangenen Jahre ist von den Antheilhabern des Bezirks nur ungenügend berichtet worden. Der Uebersicht in weissen Baumwolle von Bayern ist seit 1876 von Jahr zu Jahr geringer geworden, namentlich ist dies mit dem besten Qualität der Fäden, welche ganz vernachlässigt werden, denn — nur billigt! — noch immer das Vollungsmittel. Selbst die beachtlichste, so überaus dankenswerthe Erfindung des Zollars dürfte, wenn überhaupt, der Baumwollindustrie nur wenig aufhelfen, so lange das gegenwärtige Verhältniß zwischen Produktion und Konsumtion bestehen bleibt. Das Ionach die Ausfuhr auch für die Zukunft recht trübselig sein, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. Ueber den Geschäftszugang in der Blyggen-Garn-Spinnerei wird berichtet, daß derselbe ein außerordentliches, nämlich vierfach ein, sich fortgesetzt zeigen sei, wofür die Ursachen u. a. in den politischen Verhältnissen liegen, die ein geschäftsbekanntes Vertrauen nicht aufkommen lassen. Die Resultate in der Fabrikation molenner Strumpfmachereien seien gleichfalls viel zu wünschen übrig. Das Barbier-Geschäft in Halle und bunt bedrucktem Brief-, Futterzeug und gefärbter Leinwand, hat sich in den ruhigen Bahnen des Vorjahres bewegt. Die Konsumtionssähigkeit hat nicht zugenommen und die über das Bedürfnis hinausgehende Produktion hat einen weiten Rückgang der Preise zur Folge gehabt.

Der Geschäftszugang in der Papierfabrikation war ein durchaus schleppender. Die Papierpreise sanken in Folge der Ueberproduktion um weitere 6—10%, während sich das Rohmaterial im Preise behauptete. Die beschriebene Ueberproduktion wurde durch die Maschinen- und die Schweiß- und Trappspinnerei von Seiten Oesterreichs, welches durch seine billigeren Rohmaterialien, billigen Arbeitslöhne und insbesondere durch den niedrigen Stand seiner Wälder, sowie durch die Differentialtarife für den Import nach Deutschland außerordentlich begünstigt ist, noch bedeutend verschärft. Es wird daher dem deutschen Papierfabrikanten dieser Branche in Bezug auf unabweisbare Nothwendigkeit berichtet, daß der vielfach bevorzugte Export Oesterreichs gegenüber von Seiten des Deutschen Reichs der miltärischen Lage der heimischen Industrie durch einen höhern Eingangszoll auf Papier Rechnung getragen werde. Die Fabrikation von Jagen. Zünd- und Papier (Emballage) hat in den letzten Jahren ebenfalls abgenommen, was seinen Grund darin haben soll, daß die Zuckerfabriken zum Verpacken des Zuckers, statt der bisher gebräuchlichen Papier, Seide aus Manila (optimalisch) ganz in Anwendung bringen.

Für das Ledergeschäft war das vorige Jahr im Allgemeinen nicht befriedigend; neben einzelnen Zahlungseinstößen, die sich fast täglich bemerkbar machen, waren es die allgemeinen ungünstigen Verhältnisse, die das Geschäft nachtheilig beeinflussten. Neben diesen allgemeinen Verhältnissen haben auch die harten Zufuhren fremder, besonders überseeischer Leder, die Preise unserer deutschen Fabrikate in weidender Richtung beeinflusst, namentlich wirken in dieser Weise große Einfuhren von Rindleder und Hemschleder, die in Folge billigerer Preise fast Abnahme fanden. Eine Ursache der geringen Nachfrage des inländischen Fabrikates machte das Sattlerleder, das sich einer ansehnlichen guten Nachfrage erfreute.

In Folge knappen Bedarfs in den Baugewerken hat im Holzhandel ein Mangel mittelgütiger zu nemender Umfang des Geschäftsbetriebes stattgefunden. Preise sinden ziemlich fest, in ganz ordentlichen Tagen aber weidend. Durch theilweise Befreiung der Differentialtarife wurden Galizien und Ungarn, die bisher fast monopolistisch viererorten von taunen resp. höchsten Breiten, durch Galizien bzw. die holländischen Edgewerke vielfach angeht und verdrängt. Besonders in den letzten Jahren hat sich die Holzindustrie in ganz Deutschland befristet worden, daß die Benutzung der ihnen gebotenen Möglichkeit des leistungsfähigen Arbeitens durchaus in der Ordnung liegt. Verluhte an solchen Kunden mehrten sich von Jahr zu Jahr, und es ist bei solchen Handwerkern zum sonderlich nicht kommt, in dem Glauben befristet wurden, daß die Benutzung der ihnen gebotenen Möglichkeit des leistungsfähigen Arbeitens durchaus in der Ordnung liegt. Verluhte an solchen Kunden mehrten sich von Jahr zu Jahr, und es ist bei solchen Handwerkern zum sonderlich nicht kommt, in dem Glauben befristet wurden, daß die Benutzung der ihnen gebotenen Möglichkeit des leistungsfähigen Arbeitens durchaus in der Ordnung liegt.

Für das Mühlengeschäft der fliegenden Wehen war das Jahr 1878 im Großen und Ganzen günstiger als das Vorjahr. Die Mühlen waren im Stande, ihren Bedarf an weidender Ungegend zu

\*) Unbedenklicher Nachdruck verboten. Separat-Abdruck aus dem Schwetshke'schen Blatt. — © auch unter Einleitung in Nr. 62 2. Beilage.





**Kirchliche Anzeigen.**  
Zu H. 2. Frauen: Am 10. (Saban-Fest) Superintendent Förster.  
Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet 2-4 (Ausleiher der Bücher v. 11-1)  
Marian-Bibliothek: geöffnet Am. von 2 bis 3.  
Stadtsamst: Am. v. 9-11 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1.  
Sparkasse f. d. Kaufleute: Kassenstunden Am. 9-11 gr. Ulrichstraße 37. I.  
Oper- u. Theater-Bereine: Kassenstunden Am. 9-12 Brüdertstraße 6.  
Körner-Veranstaltung: Am. 8 im Rakt. Schützenhaus (mit Cour-Not.).

**Kaufmann-Bereine:** Ab. 8 offene Bibliothek und Gesellschaftabend im Vereinslokale gr. Ulrichstraße 53.  
**Patentschriften-Besitzer:** im Hause des Hrn. Kantor Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9-11 Uhr.  
**Bereine junger Buchhändler:** Ab. 8 1/2, Bibliothek im Gasthof „zur grünen Lamm“.  
**Volksbibliothek:** Ab. 7-9 1/2, Bücherei in Beselmann in der „Lalpe“.  
**Koltsbibliothek:** von 7-8 geöffnet im Rathhaus.

**Concerte.**  
Gr. Militär-Concert vom Musik-Corps des Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 27: Ab. 7/8 im Café Teich.  
**Schaufelungen u. z. Froelich's Niederländ. Theater u. Circus** in miniature: Am. 3 gr. Gala-Vorstellung auf dem Köpplig.  
**Dr. A. Franke's** in der Festsaal. Irisch-Römische Bäder v. 7-12 Uhr für Herren, v. 1-4 u. f. Damen, v. 4-6 u. f. Herren. — Sool, Schwefel-Bäder, Kiefern, Eichen, aromatische Pflanzenabdel, gemüthl. Bäder, Bäder zu jeder Tageszeit. Am. Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Am. geschlossen.  
**Ernt-, Molk-, u. Milchzucker, sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badesaal und in der Restauration zum Belegen bereit. — Im Restaurant gute Küche.  
**Seiner's Badesaal:** Badesaalplan 3. Sool, Schwefel, Malz, Kiefern, Eichen, aromatische, fruchtendüfte, Eichen, Eib, gemüthliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möbirierte Wohnungen zum Belegen bereit. Fortwährend frische Regenmilch.  
**Soolbad Bitterfeld in Giesichenstein.** Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kiefern-, Stahl-, Fichtennadel-, u. Wasser-Bäder, Trunkuren der Quelle, guter Molk- und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag u. Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

**Bekanntmachungen.**

Halle a/S., den 27. August 1879.  
**Nothwendiger Verkauf.**  
Im Wege der nothwendigen Substitution soll nachstehendes, dem Zimmermann **Seitrich Stöck** zu Giesichenstein gehöriges, im dasigen Grundbuche Band IX Blatt Nr. 391 eingetragen Grundstück: das Hausgrundstück Giesichenstein, Auguststraße Nr. 3, mit 4 a 67 qm Flächeninhalt und 694 Mark jährlichem Gebäudesteuer-Aufschlagverwert,  
**am 1. Novbr. d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr** an hiesiger Amtsgerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert und  
**am 5. Novbr. d. J. Vormittags 11 Uhr** ebendafelbst das Urtheil über den Zuschlag verurtheilt werden.  
Der Antrag aus den Gebäudesteuer-Revisionsverhandlungen, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 30 eingesehen werden.  
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.  
**Königl. Preuss. Kreisgericht.**  
Der Substitutions-Richter.

**Auction.**

**Donnerstag den 4. September er.**  
Vormittags 10 Uhr  
sollen an hiesiger Gerichtsstelle, 3 Kreppeu hoch, 14 Centner cassirte Acten an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.  
Merseburg, den 24. August 1879.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
J. A.  
Selbert, Rr.-Ger.-Actuar.

**Bekanntmachung.**  
Zum Berlin-Magdeburger-Halle-Gaseler Tarif vom 1. April 1878 kommt mit dem 1. September er. Nachtrag 5 zur Einführung.  
Derselbe enthält neue Sätze und Aufhebung alter Sätze u. Das Nähere ist bei den Expeditionen zu erfahren.  
**Frankfurt a/M.,**  
d. 28. Aug. 1879.  
**Königl. Eisenbahn-Direction.**

Ein Brauntotenbergwerk in der Nähe von Halle ist zu verkaufen. Auskunft durch **Ed. Zuckrath** in d. Exp. d. Sig.  
Ein neues massiv gebautes herrschaftliches Hausgrundstück mit Wirtschaftsgebäuden und einem schon eingerichteten ca 1 Morgen großem Garten ist zu civilen Preisen bei niedriger Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe liegt in einem 1/2 Meile von Halle a/S. entfernten und mit dieser Stadt durch Chaussee verbundenen sehr großem Dorfe, bietet sowohl einen höchst angenehmen Wohnsitz, wie es sich zur Erziehung irgend welchen Kaufm. Geschäftes und Gasthofs sehr eignen würde. Nähere Auskünfte sub **L. D. # 4196** durch die Annoncen-Expedition von **J. Bark & Co.** in Halle a/S.  
Elegante Sopha's-Tische mit geschliffenem Fuß, à 20 u. 25 Mark, auch gegen Abtheilung bei **Schweil**, Weidenplan 8.

Ein tüchtiger (wenig älterer) Pfefferküchler wird sofort für Pf. -ne Stellung gesucht bei **Herman Junge** in Aischersleben.

**Verpätete Todesanzeige.**  
San. unerwartet und schnell wurde unsrer geliebter Bruder, Schwager und Neffe, der Buchbinder **Franz Otto Beyer** zu Spicken-dorf plötzlich durch einen Unglücksfall am vergangen Freitag d. 29. August durch den Tod entrückt, was wir tiefbetäubt hierdurch seinen verstorbenen Freunden und Bekannten mit der Bitte um filigen Theilnahme anzeigen. Zugleich sagen wir allen denen, die den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhebestattung und seinen feinen Sarg zu reichlich mit Kränzen, Kronen und Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank.  
**Spickendorf, Gollma und Zöberitz,**  
d. 1. Septbr. 1879.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Submission.**  
Die Verbindung der Klempnerarbeiten zum Neubau der **Königl. Universitäts-Bibliothek** hieselbst soll in öffentlicher Submission erfolgen, wozu Termin auf **Sonnabend den 6. September er. Vormittags 11 Uhr** anberaumt ist. Offerten werden bis zur Terminstunde in meinem Bureau, **Friedrichstraße 24**, entgegenommen, woselbst auch die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag innerhalb der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.  
Halle a/S., den 28. August 1879.  
**Königl. Landbaumeister von Tiedemann.**

**Gewerbe-Ausstellung f. d. Harzgebiet zu Wernigerode.**  
Bis 14. Septbr. täglich von Morgens 8 Uhr ab geöffnet.  
Eintrittspreis täglich 50 Pfg.  
Dienstag, Freitag und Sonntags Concerte.

**J. Neumann, Berlin,**  
in Halle a/S.,  
Königsstraße 5a.,  
Größt- u. alle Promenaden-Cac, empfiehlt  
**Ausschuss-Cigarren**  
zu 25, 30, 40, 50, 60 bis 100 N. p. Mille.  
Die beliebtesten Cigarren  
Marke No. 20. 3. 9. 84. 51. 56. 60. 119.  
25 30 40 50 M.  
No. 7. 26. 27. 39. 37. 72. 30. 31. 104. 105.  
60 M. 75 M. 80 M.  
**Havanna-, Manila-, Cuba-, Bahia-, Cap-Holländer- u. Schweizer-Cigarren,** sowie  
**Echte Import-Cigarren**  
zu den billigsten Preisen, so lange der alte Vorrath reicht.

**Höchster Glanz der Parquettböden**  
mittels **Fußbürsten** sauber und billig ausgeführt; regelmäßiges Aufbürsten bereichet mit 20 Pf. pro Zimmer.  
Aufträge werden angenommen **Brunnengasse Nr. 5, II Et.**  
**Frischer Aal, Zander, Lachs, große Ockerkrebse.**  
**Ferd. Hummel & Co.**

**2te große Pferde- und Viehanzeige zu Tucheim bei Genthin.**  
Beginn am 10. September er. Vormittags 11 Uhr. Zum Verkauf kommen: ca. 30 Arbeitspferde und Füllen, ca. 100 Stück Rindvieh, meist hochtragende Kühe und Ferkel. Auch Schweine und Hammel (englische Kreuzung) gelangen zur Auction.  
**Das Comité.**  
Ein hochgelegenes Reitpferd, Koppenmähler, 5 Jahr, 5 3/4, lammfromm, billig zu verkaufen. **Geiststraße 13.**

**Jagdbund!**  
Eine fein dressirte Hündin, drei Jahr alt, schöne Figur und hübsch gezeichnet, sehr sicher und ruhig gehend, haltenreife, ist zu verkaufen. Ab. unter H. N. 26 erbeten durch **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

**Kartoffeln, roth- und blaushalige,** werden in größeren Posten gesucht. Offerten an die Annoncen-Exped. von **J. Bark & Co.** in Halle a/S. sub **B. # 4595** erbeten.  
Zwei bis drei gebrauchte Hobelbänke und eine Presse zum Drücken oder Balancieren werden zu kaufen gesucht. Offerten bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Sig. niederzulegen.  
Ein junges Mädchen aus gutem Stande, in der Küche, Milchwirtschaft und Federhiebwerk erfahren, sucht zum 1. October Stelle. Off. A. G. postlagernd Duerfurt einzuliefern.

**Lehrling gesucht**  
für ein Detail- u. Engrös-Colonialwaarengeschäft, ohne Lehrgeld bei freier Kost und Wohnung im Hause. Anerbietungen werden entgegengenommen unter **C. 2765** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

**Kochmann'sell-Gesuch.**  
Für die Küche einer größeren Schul-Anstalt wird per **1. October er. eine ältere, erfahrene Kochmann'sell** gesucht. Mitteilungen nebst Wohnort der Zeugnisse und Angabe des Gehaltes Ansprüche sub **A. G. 376** befördernd **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann in mein **Colonial-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft** als Lehrling eintreten.  
**Louis Meissner, Naumburg a/S.**  
Getragene Schuhe und Stiefeln kauft keine Schloßgasse 8.

**Stempelpressen**  
zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier, sowie **Wasserpemsel** und **Datumstempel** empfiehlt  
**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden.

**3500 bis 3600 Thlr.** auszuliehen **Leipzigstraße 29, III. Wohnungen 12 bis 2 Uhr.**  
**Buchhalter-Stelle besetzt.**  
**A. Wiese, Merseburg.**  
Für mein Comptoir suche ich zum 1. October einen Lehrling.  
**Anton Zeiz.**

**Ein Brauerbelegling** findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme in der Neumarktsbrauerei bei **Julius Müller.**  
Eine Wammler in der feinen Küche perfekt, findet sofort Stellung bei **B. Peter** in Volkmaris bei Leuzschenthal.

Ein zuverlässiges Mädchen nicht unter 20 Jahren, wird zur Wartung eines Kindes bei gutem Lohn gesucht. **Königstr. 40b I.**  
Eine in der Molkerei, feine Küche u. Federhiebwerk erfahrene **Wirthschaftswamsell** mit guten Zeugnissen sucht zum 1. October o. Stellung. Näheres in der **Annoncen-Exped.** von **F. C. Demmand junior** in Leuzschthal.

Ein tücht. Kaufm. mit 30-40 M. u. zur Begründung eines Geschäfts als **Cocius** gesucht. **Ab. D. postl. Bahnhof.**  
Ältere und jüngere Landwirthschaftsbeamten, Verkäuferinnen, Jungfern, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen weist nach **Frau Fleischer, H. Ulrichstr. 7.**

**Eingekochten Kirsch- und Himbeerfaß** empfiehlt **Richard Fuss.**  
Eine große herrschaftliche Wohnung mit Garten u. Stallung wird für 1. f. Mts. d. 1. Jan. 1880 gesucht und werden Offert. **Börmingerstraße Nr. 1** erbeten.

**Berburger Straße 13** ist die herrschaftlich und neu eingerichtete Etage und das hohe Parterre mit Gartenbenutzung, auch das Haus im Ganzen zu vermieten. Näheres **Berburger Straße 13 d.**

Die Mitglieder der **Halle'schen Turner-eine** werden ersucht, sich zum **Sedantage** **Mittags 1 Uhr** in **Ziemes Garten** pünktlich einzufinden.

**Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.**  
**Dr. Hochheim.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut  
**Otto Schulz u. Fran.**  
Halle a/S. d. 31. Aug. 1879.

**Verkauf** von **Rebhähnern** und **Hasen.**  
**C. Müller Nachf.**  
Leipzigstraße 106.  
**Robert Kiess, Magdeburg, Neuenberg 2, Annoncen-Expedition** besördert  
**Anzeigen** jeder Art prompt und unbilligst an alle Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter u.  
NB. Bei größeren Aufträgen gewähre ich höchsten Rabatt!

